

Vernissagetext von Andreas Kägi zur Ausstellung in Dietikon, 25. Oktober 1996

ZWISCHENBILDER

(...) Ösk Bucher setzte als Titel dieser Ausstellung den Begriff ZWISCHENBILDER, ein im ersten Augenblick vielleicht etwas verwirrend und unverständlich erscheinender Werkstitel. Man möchte meinen, ein Kunstmaler arbeite doch in erster Linie an Bildern und nicht dazwischen. Oder gibt es in seinen Bildern mehrere Ebenen auf denen er mit dem Betrachter zu kommunizieren sucht? Sind sein Bilder also vielschichtig gestaltet? Oder entsteht die Botschaft des Künstlers erst, wenn der Blick des Betrachters vom einen Bild zum anderen gleitet? Bezieht sich der Titel ZWISCHENBILDER also auf den Betrachter, der sich in einer Bilderausstellung immer zwischen Bildern befindet? Der Werkstitel ZWISCHENBILDER meint in der Tat alle genannten Aspekte. Als überaus visueller Mensch ist Ösk Bucher fasziniert von den technischen Möglichkeiten des Films. Vor allem Überblendungen und Überschneidungsphasen zwischen zwei Szenen interessieren ihn. Dadurch entstehen Wirklichkeiten, die wir alle kennen, aber kaum je bewusst wahrnehmen. Er versucht diesen Aspekt der Realität auf die Leinwand zu bannen. Als künstlerisch tätiger Mensch steht Ösk Bucher tatsächlich auch zwischen Bildern, zwischen optischen Eindrücken. Er ist fasziniert von den alltäglichen und sehr raschen Szenenwechseln, denen wir permanent ausgesetzt sind und die wir ebenfalls kaum bewusst wahrnehmen. Wenn er sich auf sein Motorrad schwingt und mit jeder Kurve neue Eindrücke gewinnt weil sich der Horizont laufend verändert, dann ist es dies, was ihn

anzieht. Er setzt sich mit ZWISCHENBILDERN auseinander, die zum Beispiel entstehen, wenn wir rasch vom einen Fernsehprogramm in ein anderes wechseln, oder wenn wir ein Dia nach dem anderen betrachten, oder eben, wenn wir durch eine Ausstellung schlendern. Hierbei entstehen Eindrücke, die stets subjektiv sind. Diese Eindruck mit anderen Betrachtern zu diskutieren ist äusserst bereichernd. Dabei kann es vorkommen, dass sich die Meinungen decken, oder, dass sie völlig auseinandergehen. Je weiter sie auseinandergehen, um so mehr spricht das, meiner Meinung nach, für die Qualität des Kunstwerks, indem dieses nicht bloss eine, sondern mehrere Interpretationen zulässt. Dies trifft auf Ösk Buchers Kunst mit Bestimmtheit zu. Thematisch steht bei ihm der Mensch im Zentrum. Die Welt der Frauen und Männer, insbesondere die Sexualität sind Themen, welche in seinem Schaffen immer wieder auftauchen. Nie bleibt er dem Banalen oder rein Harmonischen verhaftet. Immer wieder wird die Harmonie gebrochen, durch die unterschiedlichsten Zeichen und Formen, womit er Spannung erzeugt und wodurch seine ZWISCHENBILDER entstehen. Er versucht das zutiefst Menschliche, das in uns allen drin ist, das Widersprüchliche, nicht das Vollkommene darzustellen. Die Vielschichtigkeit der Themen, sowie die Wucht der Farben seiner Bilder, und seine Idee der Zwischenbilder faszinieren mich ausserordentlich und haben mich in Bewegung versetzt. (...)

Andreas Kägi